

Pressemitteilung 1/2012

6. Februar 2012

## Mit Tutorien und Frühwarnsystem gegen Studienabbruch

### IHF-Studie zeigt Möglichkeiten zur Vermeidung von Studienabbrüchen auf

Mindestens jeder fünfte Studierende in einem MINT-Fach bricht sein Studium ab. Hochschulen können jedoch mit zahlreichen Maßnahmen effektiv dagegen vorgehen: Veranstaltungen zum Kennenlernen helfen, soziale Kontakte zu Kommilitonen und Lehrenden zu knüpfen; offene Lernzentren verbessern die Lernbedingungen; Zwischentests erleichtern den Studierenden, ihren Leistungsstand einzuschätzen; Tutorien helfen bei Wissenslücken und bei der Vorbereitung auf Wiederholungsklausuren; eine Vorverlegung dieser Klausuren auf das Ende der Semesterferien verhindert einen Zeitverlust im Studium. Dies sind nur einige Ergebnisse einer wissenschaftlichen Begleitstudie des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) zu der Initiative "Wege zu mehr MINT-Absolventen", die von der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw) über drei Jahre gefördert wurde. Die heute veröffentlichte Studie stellt nicht nur die Projekte und ihre Ergebnisse vor, sondern prüft, wie effektiv die Maßnahmen gegen den Studienabbruch wirken, wie gut sie auf andere Hochschulen zu übertragen und wie nachhaltig sie sind.

Studienberechtigte, die an MINT-Fächern interessiert sind, sollten sich zudem vor Studienbeginn gut über das Fach informieren können. Dafür sollten die Homepages der Fakultäten eine Vielzahl an Informationen – wie die Profile der Studiengänge, ihre Struktur, eine differenzierte Modulbeschreibung und mehr – bereitstellen. Ist die Wahl so gut wie gefallen, helfen "Online-Self-Assessments" (Selbsteinstufungsverfahren) sowie Orientierungskurse und Praktika vor Studienbeginn, die Eignung für das Fach zu testen und das Einleben an der Hochschule zu erleich-

---

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung führt Forschungsarbeiten auf hochschulpolitisch aktuellen Feldern durch und stellt dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, dem Bayerischen Landtag und den Hochschulen zuverlässige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

80538 MÜNCHEN, Prinzregentenstraße 24  
Telefon (089) 21 234-405  
Telefax (089) 21 234-450

Leiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper  
E-Mail: sekretariat@ihf.bayern.de  
Internet: www.ihf.bayern.de

Bei Abdruck wird ein Belegexemplar erbeten.

tern. Auch strukturelle Maßnahmen auf Hochschulebene wie ein Frühwarnsystem zur Identifizierung möglicher Studienabbrecher sind wichtig, betonen die Autorinnen Kristina Gensch und Christina Kliegl.

Die Publikation "Studienabbruch - was können Hochschulen dagegen tun?" kann entweder in gedruckter Form per E-Mail beim IHF bestellt werden (sekretariat@ihf.bayern.de) oder über die Homepage [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de) als pdf-Datei herunter geladen werden.

Kontakt: Dr. Lydia Hartwig

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

Hartwig@ihf.bayern.de